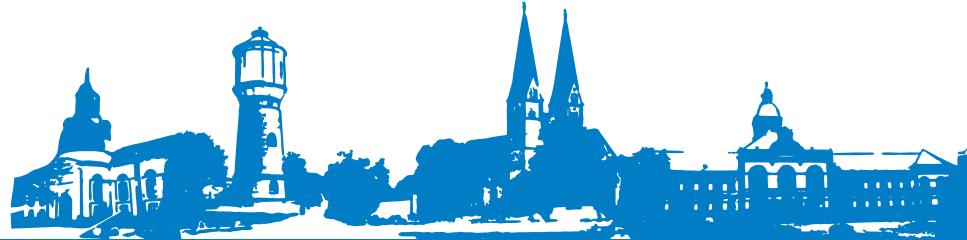


NEUes RUPPIN

Das Kommunalmagazin



Erdgas aufs Land

Der Bau von Erdgasleitungen nach Nietwerder, Gnewikow, Seehof und Lichtenberg läuft auf Hochtouren. Tolle Leistungen für Neukunden.

► Seite 7

Gebiet im Wandel

Mehr Grün, mehr Farbe, mehr Angebote. Unser Bericht zeigt, wie sich das Leben im Neuruppiner Neubaugebiet verändert hat.

► Seiten 8 und 9

Patenschaft

Eine Initiative wirbt um freiwillige Helfer für den Stadtpark, auch die Stadtwerke machen mit. Ideen für ein Nutzungskonzept sind gefragt.

► Seite 13



10 Euro als Dankeschön

Aktion: Meine Energie für meinen Verein

Mit 10 Euro für die Vereinskasse bedanken sich die Stadtwerke für jeden Kunden, der bis Ende 2014 von einem anderen Anbieter in den Tarif Ruppinstrom fix der Stadtwerke wechselt. Der Kunde entscheidet, welcher Verein dieses Dankeschön bekommt.

»So profitiert der Kunde doppelt. Zum einen von den günstigen Preisen, gutem Service und der örtlichen Nähe, zum anderen durch die Unterstützung seines

Lieblingsvereins«, erläutert Vertriebsleiter Guido Gerlach. Ziel ist es, die Lebensqualität und das Wir-Gefühl auf dem Land zu stärken. Aber auch jeder andere Neuruppiner kann sich an der Aktion beteiligen.

Wer gleichzeitig Erdgas und Strom oder Fernwärme und Strom von den Stadtwerken bezieht, kann einen Kombitarif mit einem Rabatt von 0,8 ct/kWh auf den Stromarbeitspreis erhalten. ▶



**Engagiert,
humorvoll,
heimatverbunden**

Diese drei Eigenschaften treffen auf die Landfrauen aus Gnewikow zu, die auf der Titelseite in ihren Modenschau-Kostümen aus den 1950er Jahren posieren. Es macht ihnen augenscheinlich Spaß, gemeinsam Dinge anzupacken. Deshalb bewerben sie sich auch um das Dankeschön der Stadtwerke für neue Kunden, die einen Ruppinstrom-Vertrag abschließen. Jeder Kunde entscheidet für sich selbst, welcher Verein den 10 Euro-Bonus ausgezahlt bekommt.

»Eine gute Idee«, findet Sieglinde Siebmann, Landfrauen-Vorsitzende aus Gnewikow, die genau weiß, wieviel ehrenamtliches Engagement nötig ist, um das Leben im Ortsteil abwechslungsreich zu gestalten. Ihre Frauen haben das Knutfest eingeführt, schmücken die Osterkrone und organisieren das Adventeinläuten. Dabei und auf den Dorffesten verkaufen sie leckeren selbstgebackenen Kuchen und machen die Kirche sauber. Auch beim Erntefest in Buskow waren die Gnewikower Frauen dabei und sorgten im Festumzug mit ihren Dederonkitteln für Heiterkeit. »Zehn Mitglieder hat unsere Ortsgruppe, aber wenn wir andere um Unterstützung bitten, helfen viel mehr mit«, erzählt Sieglinde Siebmann.

Händler sind Partner für Erdgasmobilität

Die Stadtwerke als Betreiber der beiden Erdgastankstellen in Neuruppin und Vertragshändler informieren gemeinsam über Erdgasmobilität. Zum Beispiel bei der »Langen Nacht der Wirtschaft«, wo Bio-Erdgas als CO₂-neutraler Treibstoff vorgestellt wurde. Part-

ner der Kampagne sind Autohändler, die ab Werk Erdgasautos anbieten. Fragen beantworten: VW-Autohaus Füllgraf, Seat Car Treff Neuruppin, Autocenter Süd (Opel), Mercedes-Autohaus Jürgens sowie die Skoda-Autohäuser Heukeshoven und Schmidt. ▶

Gerald Brose fährt elektrisch

Gerald Brose, Leiter Kläranlagen bei den Stadtwerken, hat einen neuen Dienstwagen. Sein rein elektrisch angetriebener VW-UP ist mit 60 kW flott unterwegs und passt in jede Parklücke. Der Wagen verbraucht nach Werks-

angaben 12,7 kWh/100 km, das macht weniger als 3,50 Euro. »Wir wollen Erfahrungen sammeln, wie alltagstauglich der Elektroantrieb ist. Bisher kann ich nur sagen, es macht Spaß ihn zu fahren«, sagt Gerald Brose. ▶

Ableser kommt mit dem Tablet-Computer

Mitte November beginnt wieder die Jahresablesung für alle Zähler der Stadtwerke. Wie gewohnt, werden sich die Mitarbeiter ordnungsgemäß ausweisen. Neu in diesem Jahr ist das mitgeführte Tablet. In diesen Computer geben die Mitarbeiter die Zählerstände ein und machen auch ein Foto vom Zähler. Abends werden die Daten automatisch ins Abrechnungssystem übernommen. ▶



Lutz Fülsler beim Ablesen von Zählern..

Aktion

Fragen zur Aktion »Meine Energie für meinen Verein« beantworten Doreen Lahn, Ute Thiele 03391 511 - 400 / -402 lahn@swn.aov.de



Schülerordner übergeben

Wie hier an der Karl-Liebknecht-Schule überreichten die Stadtwerke allen Schulanfängern in Neuruppin einen Schulordner. Diese Ordner begleiten die Kinder die ganze Grundschulzeit hindurch. Sie werden im Sekretariat aufbewahrt, um Zeugnisse, Projektarbeiten und andere wichtige Unterlagen darin einzuhelfen. Deshalb sollten die Ordner auch besonders schön sein. Kinder der Grundschulen Gildenhall, Alt Ruppin und Wilhelm Gentz sowie von der

Schule am Kastaniensteg beteiligten sich in diesem Jahr an einem Zeichenwettbewerb. Eine Jury wählte die schönsten Bilder aus und gestaltete damit Vorder- und Rückseite. Es ist schon Tradition, dass die Neuruppiner Kinder zur Einschulung die farbenfrohen Ordner bekommen, und dass sie später – in Klasse 6 – von den Stadtwerken zu Projekttagen rund um die Themen Wasser und Energie eingeladen werden.

BHKW versorgt Alt Ruppiner Rhinhöhe

Die Stadtwerke versorgen mit Beginn der Heizperiode das Wohngebiet Rhinhöhe in Alt Ruppin mit Fernwärme von den BHKWs auf dem Gelände ihrer Kläranlage. Es gibt dort zwei, eines wird mit Klärgas betrieben, das zweite mit Erdgas. Bisher wurden das Oberstufenzentrum, das TGZ und die Ländliche Erwachsenenbildung mit Fernwärme beliefert, durch die Verlängerung der Fernwärmeleitung konnte der bisher für das Wohngebiet genutzte Heizcontainer außer Betrieb genommen werden. Die Laufzeit der BHKWs verlängert sich, damit verbessert sich die Wirtschaftlichkeit. ◀



Testlauf für die Arche Noah. Foto: Uwe Wöller



Landung der Seifenblasen. Foto: Ute Franke

Originelle »Wasserfotos« prämiert

Das Thema für unseren Fotowettbewerb »Wasser in unserem Leben« passte gut zu diesem Sommer, wie diese beiden Beispiele zeigen. Die Stadtwerke

prämierten die originellen Fotos von Ute Franke und Uwe Wöller mit jeweils zwei Eintrittskarten für einen Musicalbesuch. Viel Spaß dabei! ◀

Der Verbraucher als Erzeuger

Die Stadtwerke unterstützen BHKWs mit Energie-Contracting

Die AWU erzeugt am neuen Standort in Werder gleichzeitig Wärmeenergie und Strom in einem eigenen BHKW. Die Anlage arbeitet, solange Wärmeenergie für die Heizung und die Duschen gebraucht wird. Wird keine Wärme benötigt, bezieht die AWU ihren Strom aus dem Netz. Finanziert, installiert und betrieben wird die Anlage von den Stadtwerken. Festgeschrieben ist das in einem Contracting-Vertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren, den die Stadtwerke und der Kunde unterschrieben haben. Der Contracting-Vertrag ist ein Beispiel, wie die Stadtwerke mit Kunden bei der Einführung umweltfreundlicher Technologien zusammenarbeiten. »Die Kunden können das eingesparte Geld für andere Investitionen einsetzen und nutzen unseren 24-Stunden-Service. Die Stadtwerke haben jahrelange Erfahrungen bei der Planung und dem Betreiben von BHKWs«, sagt Vertriebsmitarbeiterin Claudia Weiß. Ein weiterer Vorteil ist der Wegfall des Leistungsentgelts für den selbst genutzten Strom. ▶



Stadtwerke-Mitarbeiterin Claudia Weiß und AWU-Geschäftsführer Matthias Noa am BHKW.

BHKWs und Contracting-Anlagen

Weitere BHKWs und Contracting-Anlagen betreiben die Stadtwerke im Auftrag von Kunden in der:

- Alt Ruppiner Allee 66
- Alt Ruppiner, Fr.-Engels-Str. 12
- August-Bebel-Straße 24
- Bahnhofstraße 11
- Franz-Künstler-Straße 12
- Gartenstraße 7-10
- Gerhart-Hauptmann-Straße 52
- Heinrich-von-Kleist-Straße 23
- Karl-Marx-Str. 72
- Möhringstraße 7-10
- Präsidentenstraße 76/77
- Schinkelstraße 18
- Schulzenstraße 9
- Siechenstraße 22
- Virchowstraße 33/34, 37
- Wuthenow, Dorfstraße 37
- Zu den Gärten 6, 8, 10, 13

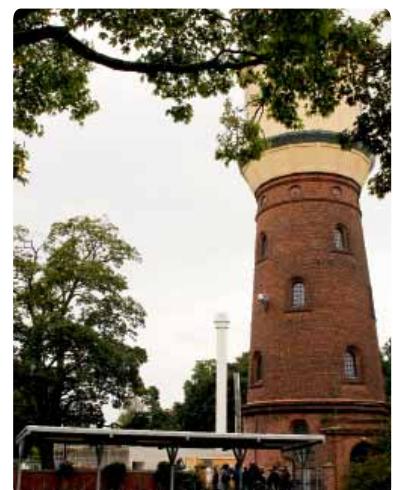
Neue Blockheizkraftwerke sorgen für umweltfreundliche Wärme

Unmittelbar vor der Inbetriebnahme steht das Blockheizkraftwerk in der Rosa-Luxemburg-Straße, nahe dem Wasserturm. Das BHKW wird einen Teil der Wohnungen in der Rosa-Luxemburg-Straße und der Präsidentenstraße, die Puschkinschule und die Rosa-Luxemburg-Schule mit Fernwärme versorgen. Das BHKW verfügt über einen Gasmotor für die Erzeugung von Fernwärme und Strom sowie eine herkömmliche Kesselanlage für Spitzenlasten. Das Gebäude ist groß genug, um bei steigendem Bedarf ein zweites

BHKW-Modul zu installieren. Eine Besonderheit ist die unterirdische Installation des BHKW-Moduls, um die Motorgeräusche zu reduzieren.

Ein zweites BHKW bauen die Stadtwerke auf dem Gelände des historischen Pumpwerks in der Ernst-Toller-Straße. Dort haben die Arbeiten begonnen, die Anlage wird 2015 fertiggestellt.

BHKWs sind eine besonders wirtschaftliche und umweltfreundliche Form der Energieerzeugung, weil die Abwärme der Stromerzeugung Verwendung findet. ▶



Wasserturm und BHKW-Schornstein.

Kontakt

Fragen zum BHKW-Contracting beantwortet
Claudia Weiß
03391 511-405
weiss@swn.aov.de

900 Meter Fernwärmeleitung verlegt

Baubegleitung durch Archäologen und Vermesser

Offene Gräben bestimmen das Straßenbild in der Rosenstraße, Scharländer Straße, Kommissionsstraße, Virchow- und Seestraße. »Bis zum Beginn der Heizperiode werden die Arbeiten abgeschlossen sein«, sagt Helge Binder, Leiter Netze bei den Stadtwerken. Bis dahin haben die Firmen 900 m Rohrgraben gezogen und wieder geschlossen. 40 Gebäude bekommen einen Fernwärmeanschluss. Das Konzept der Stadtwerke für den Fernwärmeausbau sieht bis 2016 die Versorgung der gesamten Innenstadt mit Fernwärme vor. Die 2013 beschlossene Fernwärmeversorgung der Stadt verpflichtet alle Hauseigentümer, bei einem Austausch der alten Heizungsanlage Fernwärme als umweltfreundlichen Energieträger einzusetzen oder die Anlage auf erneuerbare Energien umzustellen. Wer die Heizungsanlage noch nicht umstellen möchte, sollte trotzdem bereits jetzt einen Fernwärmeanschluss legen lassen. Die Gebühren dafür werden erst mit Beginn des Fernwärmebezugs fällig. ▶



Vermesser Frank Köster vom Vermessungsbüro Kühne begleitet die Tiefbauarbeiten - hier in der Scharländerstraße. Mit dem Tachymeter misst er die Lage der Fernwärmetrasse in ein Koordinatensystem ein und dokumentiert ihre Lage.

Fernwärme und Thermo-Fotografie für Kreuzgemeinde

Die Evangelisch-Lutherische Kreuzgemeinde in der Steinstraße 7 mit Kirche und Gemeindehaus wird an die Fernwärme angeschlossen. Weil die Gemeinde zu den ersten 25 neuen Fernwärme-Kunden des Jahres 2014 gehörte, überreichten die Stadtwerke hier persönlich einen Gutschein für eine kostenfreie Thermo-Fotografie (siehe auch S. 6). Die anderen wurden zugeschickt. Untersucht wird die denkmalgeschützte Backsteinkirche aus dem Jahr 1853, die in die Häuserzeile eingebaut ist. Außerdem das daneben liegende ehemalige Pfarrhaus, das

nach dem Stadtbrand errichtet wurde. Heute betreut Pfarrer Bernd Albrecht aus Jabel den Pfarrbezirk und hält jeden Sonntag in Neuruppin den Gottesdienst. Die Kirche wird dann auch nur ganz leicht angeheizt. Im Pfarrhaus befinden sich heute ein Gemeindesaal, ein Amtszimmer und eine Mietwohnung. »Wir haben dieses Gebäude schon in den 1990er Jahren saniert. Es ist natürlich schön, wenn wir jetzt kostenlos feststellen können, wo es Wärmebrücken gibt«, sagt Kirchenvorstand Dr. Manfred Käßemöbel. ▶



Vertriebsleiter Guido Gerlach (links) überreicht den Scheck für die Thermo-Fotografie an Pfarrer Bernd Albrecht und Kirchenvorstand Dr. Manfred Käßemöbel.

Kontakt

Kundenberater
Ralf Schade
03391 511 444
schade@swn.aov.de

Bagger, Bohrer, Pflug, Rakete

17 km Leitungen bringen das Erdgas in die Ortsteile

Nietwerder, Gnewikow, Seehof und Lichtenberg bekommen noch vor dem Winter einen Anschluss ans Gasnetz. Dafür verlegen die Stadtwerke zur Zeit 16 km Transportleitungen im Freiland und 1400 m Anschlussleitungen in den Ortsteilen. 150 Kunden werden ihr Haus anschließen lassen und können zu Beginn der Heizperiode Erdgas beziehen.

Noch ist Gelegenheit, im Zuge der laufenden Erschließung mit Baumaßnahmen den Hausanschluss verlegen und die alte Anlage austauschen zu lassen. **Die Stadtwerke bieten allen Interessenten eine kostenfreie Beratung zur Heizungsumstellung auf Erdgas an. Ansprechpartner ist Ralf Schade.**

Die Anwohner können zuschauen, wie der Bau vorangeht. Dabei kommen abhängig von den Bodenverhältnissen und der Überbauung unterschiedliche Verfahren zum Einsatz:

Offener Graben: Hier wird mit dem Bagger geschachtet, wie bei allen anderen Verfahren wird das Leitungsrohr in einem Meter Tiefe verlegt.

Gesteuerter Vortrieb: Ein bewegliches Bohrgestänge wird ferngesteuert bis zu 100 Meter weit unterirdisch durch die Erde geführt. Beim Zurückziehen des Gestänges wird die Rohrleitung nachgezogen. Das Verfahren schont Baumwurzeln.

Erdrakete: Sie wird mit Druck-



Wurzelschonende Leitungsverlegung im gesteuerten Vortrieb in Nietwerder. Bohrgeräteführer Klaus Niechziol (links) und Maschinist Christian Niechziol von der e.ATN mit Stadtwerke-Netzmonteur Manfred Pause. Er ist Ansprechpartner für die Kunden zu allen technischen Fragen.

luft abgeschossen, verdrängt das Erdreich auf ihrer Bahn und überwindet Strecken bis zu 15 Metern. Geeignet für die Querung von Straßen.

Einpflügen: In einem Arbeitsgang

wird mit einem Spezialpflug eine Furche gezogen, das auf einer Trommel aufgewickelte Leitungsrohr verlegt und die Furche wieder geschlossen. Diese Technik wird auf Ackerflächen angewendet. ◀

Preis bleibt stabil

Die Stadtwerke werden den Erdgaspreis über die Heizperiode 2014/2015 stabil halten. Das sei vertraglich gesichert, sagte Vertriebsleiter Guido Gerlach. ◀

Anschluss günstiger

Neukunden in den Seegemeinden bekommen einen Rabatt von 200 Euro (brutto) auf die Anschlussgebühr, wenn die Gasabnahme noch im Jahr 2014 beginnt. ◀

Umweltbonus 300 €

Für den Tausch einer Öl- gegen eine Gasbrennwertheizung gibt es 300 Euro (brutto) Umweltbonus, verteilt auf drei Jahre als Gutschrift auf die Rechung. ◀

Kontakt

Ralf Schade berät zur Heizungsumstellung auf Erdgas:
03391 511-444
schade@swn.aov.de



Die Krümelkiste lebt. Aus der totgesagten Kita ist ein beliebtes Stadtteilzentrum geworden. »Wir könnten doppelt so viele Räume füllen«, sagt die Quartiersmanagerin Gerlinde Straka. 2004 konnte der erste Bauabschnitt saniert an die Nutzer übergeben werden. Das sind sieben Vereine, die Beratung, Bildung, Bewegung oder Freizeitgestaltung bieten, auch Selbsthilfegruppen treffen sich hier regelmäßig.

Herzstück ist das Mehrgenerationenhaus vom Demokratischen Frauenbund mit einem Café als Treffpunkt für die Anwohner. Es ist montags bis donnerstags geöffnet. Zu Veranstaltungen finden sich Jung und Alt ein. Es wird genäht und gekocht. Kinder bekommen Hilfe bei den Hausaufgaben oder vorgelesen, Erwachsene treffen sich zum Singen, Malen oder Theaterspielen, um nur einige Aktivitäten zu nennen. »Die Angebote entwickeln und verändern sich nach den Wünschen unserer Besucher«, sagt Projektleiterin Angela Brunnemann. Jüngstes Kind des Mehrgenerationenhauses ist der in diesem Jahr neu gestaltete »Garten der Sinne« hinter der Karl-Liebknecht-Schule. Man darf gespannt sein, was die nächsten zehn Jahre für Veränderungen bringen. ▶



Die ehemalige Kita Krümelkiste ist zu einem Stadtteilzentrum geworden.

Das Programm »Soziale Stadt« hat das Neubaugebiet verändert

Stadtplaner Matthias Frinken hat das Programm »Soziale Stadt« in Neuruppin begleitet. Wir fragten: Was hat es gebracht?

Das Programm des Bundes war Ende 1999 als Reaktion auf den sozialen Wandel u.a. in den Neubaugebieten aufgelegt. Es konnten öffentliche Einrichtungen und Freiflächen neu gestaltet werden, wie im Kempohof oder an der Fontaneschule. Die ehemalige Kita Krümelkiste wurde mit saniert und einer neuen Nutzung zugeführt. Finanziert wurden

anteilig auch die Sanierung der Rosa-Luxemburg-Schule und der Kita Kunterbunt im Jahr 2012 als eine Reaktion auf den inzwischen wieder gewachsenen Bedarf an Krippen- und Kita-Plätzen. Ein weiterer Schwerpunkt waren Umbauten zur Barrierefreiheit, zum Beispiel die Bordsteinabsenkungen in der Junckerstraße. **Wieviel Geld wurde aus dem Förderprogramm eingesetzt?** Bislang wurden rund 11,5 Millionen Euro im Gebiet investiert, je zu einem Drittel von Bund, Land und Stadt.

Wie geht es weiter?

Durch die neue CDU-SPD Koalition im Bund hat das Programm eine starke Aufwertung erfahren. Es können wieder größere Projekte angefasst werden. Wir erarbeiten einen Vorschlag für die nächsten drei Jahre. Dabei streben wir ein Budget von etwa 400.000 Euro pro Jahr an. Eine Idee ist der Umbau des Hortgebäudes in der Franz-Mehring-Straße. Problem ist nur, dass die Kommunen ihren Eigenanteil erbringen müssen. Da sind viele überfordert. ▶

Kontakt

Bürgerbüro in der Kita Krümelkiste:
Quartiersmanagerin
Gerlinde Stracka
03391 510 407
stadteilbuero_neuruppin@t-online.de



Wohnumfeldgestaltung in der Heinrich-Rau-Straße

Die Heinrich-Rau-Straße 15 bis 25 bekommt 2015 neue Außenanlagen. NWG und WBG haben sich wie schon bei den Fassaden auf eine gemeinsame Gestaltung geeinigt. Landschaftsarchitekt Steffen Hradil erläutert: »Wir wollen Barrierefreiheit erreichen und die Durchgangsstraße stärker von der Erschließungsstraße abgrenzen.« Dafür ist ein mit Bäumen und einer frei wachsenden Hecke bepflanzter Grünstreifen an der Landesstraße vorgesehen. Die Parkplätze werden im rechten Winkel beidseitig zur Erschlie-

ßungsstraße angelegt. Diese Straße wird komplett neu gebaut, einschließlich aller Rohrleitungen. Für die Barrierefreiheit kommen Fußweg und Fahrbahn auf ein Höhenniveau. Die Häuser sind wegen ihrer Lage und der Ausstattung mit Aufzügen bei älteren Mietern sehr gefragt. Die Vorgärten an den Häusern werden mit pflegeleichten Stauden bepflanzt. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2015 beginnen und in zwei Abschnitten erfolgen, um den Zugang zu den Häusern jederzeit zu ermöglichen. ▶



Planer Steffen Hradil.



Sie haben die schönsten Balkone und Mietergärten

Über Geldpreise können sich die Gewinner des diesjährigen Balkonschmuckwettbewerbs freuen. NWG Geschäftsführer Walter Tolsdorf (2.v.l.) gratulierte. Wolfgang Künzel (3.v.r.) aus der Hermann-Matern-Straße 66 sicherte sich den 1. Platz. Auf den Rängen folgten Klaus

Schössow (5.v.l.) Waltraud und Heinz Winkel (4.+6.v.l.), Jutta Böhm (3.v.l.) Hildegard und Siegfried Werk (1.+2.v.r.) sowie Heinz Maier (1.v.l.). Gewertet wurde die Bepflanzung über die ganze Saison getreu dem Motto: »Es wird durchgeblüht.«

Wohnhaus Virchowstraße 36 wird saniert

Die Sanierung des Wohnhauses Virchowstraße 36 hat im Juli begonnen. Die NWG saniert den leergezogenen Altbau komplett, einschließlich Wiederherstellung der Balkone. Das 2013 aus dem Besitz der Stadt übernommene Gebäude weist erhebliche Schäden auf. »Durch das kaputte Dach drang Feuchtigkeit ein, Mauerwerk muss trockengelegt werden«, informierte Thomas Petzold, Leiter der Abteilung Technik. 2015 sollen die vier Wohnungen nach modernem Standard saniert und mit Fernwärmeanschluss wieder vermietet werden. Dabei sind Auflagen der Denkmalpflege zu erfüllen, zum Beispiel der Erhalt der Kastenfenster aus Holz auf der Straßenseite. ▶

Balkon mit Glasfront Ein Extra fürs altersgerechte Wohnen

Die NWG verglast in der Artur-Becker-Straße 29/30 die Balkone, wenn die Mieter es wünschen. Die Balkone bekommen eine aus fünf Elementen bestehende Glasfront, die sich schieben und komplett an die Seite klappen lassen. Außerdem wird eine außenliegende Blumenbank angebaut. Nach einer Mieterinformation mit Besichtigung einer Musterwohnung entschieden sich 40 der 120 Mieter für die Verglasung. Die Kosten werden von den Bewohnern mit einem Mietaufschlag von 26 Euro getragen. In den beiden altersgerechten Blocks befinden sich kleine Wohnungen. Mit der Verglasung gewinnen die Bewohner zusätzlichen Raum und verlängern ihre Balkon-Saison. Das Angebot der NWG gilt

zunächst jedoch nur für diesen Haustyp im Zusammenhang mit den aktuellen Fassadenarbeiten. ▶



Landung der Seifenblasen. Foto: Ute Franke

Einsparpotenzial kann man online selbst berechnen

Ein Programm für die Berechnung der Einsparpotenziale wird auch online kostenfrei zur Verfügung gestellt. Dazu muss der Mieter seinen Jahres-Stromverbrauch und Angaben zu seinen technischen Geräten eingeben. Das Programm errechnet die mögliche Kostensparnis.

Die wichtigsten Reserven sind: **Haushaltsgroßgeräte.** Moderne Geräte verbrauchen heute durchschnittlich 50 Prozent weniger Energie als vor zehn Jahren.

Energiesparprogramme. Bei Waschmaschine und Geschirrspüler nutzen. Sie arbeiten bei niedrigerer Temperatur, laufen länger und erzielen so das gleiche Ergebnis wie im Normalgang. Außerdem Geräte voll beladen.

Stand-by. PC und Unterhaltungselektronik durch eine schaltbare Steckerleiste vom Netz trennen.

Beleuchtung komplett auf LED und Energiesparlampen umstellen. ◀

Steckerleisten und Kabel sind oft überlastet

Überlastete Kabel und Steckerleisten sind eine häufige Brandursache. Gefahr besteht immer dann, wenn starke Verbraucher wie Toaster, Wasserkocher oder Kaffeemaschinen gleichzeitig betrieben werden. Im Bad gehören Föne, Waschmaschinen und Trockner zu den starken Energieverbrauchern.

»Entscheidend ist die Stromstärke«, erläutert Thomas Schulz, der Energiebeauftragte der NWG. Wieviel einem Verteilerstecker zugemutet werden kann (meistens 16 Ampere) steht auf der Rückseite. Welche Geräte dann angeschlossen werden dürfen

Die StromsparChecker

Für Haushalte mit geringem Einkommen

Durchschnittlich 168 Euro pro Jahr sparen Haushalte ein, wenn sie Glühlampen durch Energiesparlampen und LEDs ersetzen und einen wassersparenden Duschkopf einbauen. Das haben die Berechnungen der Stromspar-Checker ergeben, die im Jahr 2013 bereits 65 Haushalte in Neuruppin mit Soforthilfen zum Energiesparen ausgerüstet haben. Durchschnittlich 92 Euro pro Haushalt wurden dafür ausgegeben, nach weniger als einem Jahr ist der Einsatz also wieder drin.

Empfänger von Transferleistungen können diesen kostenfreien Service der Stromspar-Checker nutzen. Seit diesem Jahr ist es sogar möglich, für den Austausch eines alten, energiefressenden Kühlschranks gegen ein A+++-Modell einen Zuschuss von 150 Euro zu bekommen. Bei Bedarf gewährt der Trägerverein Esta-Ruppin für diesen Zweck auch zinsfreie Kredite. ◀



lässt sich mit der folgenden Formel ausrechnen:

$$\frac{\text{Leistung (W)}}{\text{Spannung (230 V)}} = \text{Stromstärke (A)}$$

Beim Betrieb einer Kaffeemaschine (1200 W) und einem Wasserkocher (2500 W) ist die Stromstärke von 16 A bereits überschritten.

Eine zu hohe Leistungsaufnahme führt zur Erwärmung der Kabel, die Isolierung schmilzt, es beginnt zu schmoren. Die Qualität von Verteilerdosen und Leitungen erkennt man am Prüfzeichen CE, besser noch »geprüfte Sicher-

heit«. Die besseren Geräte sind leider auch die teureren. Sie haben höhere Leitungsquerschnitte und bessere, ermüdungsarme Federkontakte. Damit sind der elektrische Widerstand und die Erwärmung geringer.

Bei einem Entstehungsbrand müssen die Geräte zuerst vom Stromnetz getrennt werden (Sicherung, Stecker). Danach kann der Brand durch Ersticken der Flamme mit einer Decke gelöscht werden, kein Wasser verwenden. Bei Bedarf rechtzeitig die Feuerwehr rufen, bei der Verbrennung von Plastik besteht Vergiftungsgefahr durch Chlorgase. ◀

Online

Stromsparcheck online für alle kostenfrei <http://stromsparcheck.stromeffizienz.de/>

Vor Ort

Kostenfreie Beratung und Hilfe zum Stromsparen für alle Bezieher von Grundsicherung, ALG II, oder Wohngeld 03391 7392810 stromsparcheck@estaruppin.de



ABFALL



Für kleine Mengen und enge Gassen

Mit dem Multicar bringt die AWU Bauschuttcontainer zu den Kunden, die nur kleinere Mengen entsorgen müssen – oder wenn nur wenig Stellfläche zur Verfügung steht. Auch schmale Gassen und Hausdurchfahrten

sind für das kleinste Containerfahrzeug im Fuhrpark des Unternehmens kein Problem. Und mit einer Tour schafft der Multicar bis zu 2,5 m³ oder 2 Tonnen Bauschutt weg.

Vollservice für die Abfallbehälter

Die AWU holt auf Wunsch die Abfallbehälter vom Grundstück ab und bringt sie auch zurück. Diesen Service nutzen viele ältere Menschen, die nicht mehr selbst die Tonnen an den Straßenrand rücken können. Die Jahresgebühr für den zusätzlichen Service (auch blaue und gelbe Tonne) beträgt 29,75 Euro. Die kostenpflichtigen Behälter (Hausmüll und Bio) werden nur entleert, wenn Bedarf besteht. Oder der Kunde vereinbart mit der AWU einen Abholturnus (alle 2, 4 oder 6 Wochen). Bitte Einzelheiten telefonisch absprechen und an den Tourentagen den Zugang zum Grundstück ermöglichen. ►

Neuer Service Laubsäcke am Telefon oder per E-Mail bestellen

Die AWU vertreibt die Laubsäcke jetzt mit der Post. Die Kunden bestellen telefonisch oder per E-Mail und bekommen einen Brief mit drei, fünf oder zehn Laubsäcken zum Preis von 11, 16 oder 29 Euro nach Hause. Nach Anruf und Bezahlung der Rechnung werden die Laubsäcke vom Straßenrand abgeholt, immer mindestens drei auf einmal.

Der AWU-Laubsack kann mit Grünschnitt, Pflanzenresten, Rasenschnitt oder Reisig gefüllt werden. Das maximale Füllgewicht ist 20 kg pro Sack. Größere Mengen werden weiterhin im Betriebshof der AWU zum Preis von 10 Euro pro m³ entgegengenommen. ►



Kontakt

AWU OPR
Ahornallee 10
16818 Märkisch Linden
OT Werder

Tel.: 033920 502-0
Fax: 033920 502-199
E-Mail: info@awu-opr.de



Kleinod am Rande der Stadt

Patenschaft für Goldfischteich. Stadtpark braucht Freiwillige.

Die Stadtwerke werden im Stadtpark den Goldfischteich und eine Fußgängerbrücke aus Holz sanieren. »Wir übernehmen die Patenschaft für diesen Teilbereich des Stadtparks«, informierte Geschäftsführer Joachim Zindler. Dazu gehört die regelmäßige Reinigung, ein- bis zweimal im Jahr. 1995 wurde der Teich schon einmal rekonstruiert, ist dann aber erneut zugewachsen. Die damals errichtete Holzbrücke über einen Graben musste inzwischen gesperrt werden, weil sie morsch ist. Der Park liegt auf sumpfigem Gebiet und ist von künstlichen Entwässerungsgräben durchzogen. Der Teich ist ein Teil dieses Entwässerungssystems.

»So traurig wie hier sieht es im ganzen Park aus«, sagt Hans-Jürgen Firl, Initiator der Interessengemeinschaft »Wir alle sind Neuruppin«. Als Mitglied des Verschönerungsvereins fühlt sich Firl besonders mit dem Stadtpark verbunden. Oberst Alexander von Wulffen war der Gründer dieses Vereins, und er war es auch, der 1835 den Park anlegen ließ. Als Berater trat der königliche Gartenplaner Peter Joseph Lenné in Erscheinung, für die Arbeiten konnte der Oberst auf seine Soldaten zurückgreifen.

Noch heute verlaufen die Wege wie vor 180 Jahren, und auch einige Alleeäbäume stammen noch aus dieser Zeit. In den 1990er Jahren erfolgte die Wiederherstellung der Wege, der Park wurde von Wildwuchs befreit, Bänke und Plastiken sowie ein Pavillon aufgestellt. Zwei Aussichtsplattformen gaben den Blick auf den Ruppiner See frei – und sind inzwischen schon wieder zugewuchert. Damals hatten ABM-Kräfte den zu DDR-Zeiten verwilderten Park wiederhergestellt. Dann über-

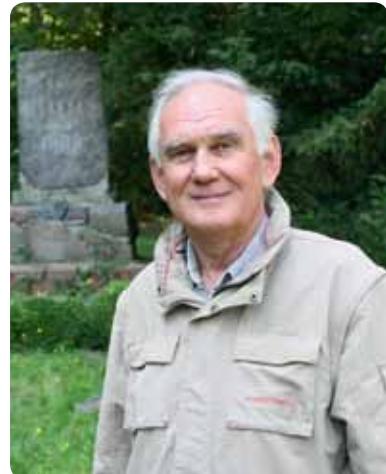
nahm der Städtische Bauhof, er ist aber mit der Pflege überfordert.

Touristen radeln auf dem Birkenweg entlang nach Alt Ruppin. Es ist eine schöne Strecke, aber dass sie durch einen Park fahren, bemerken sie nicht. Für Hans-Jürgen Firl ist das ein Punkt, der sich ändern soll. »Es geht hier um Nachhaltigkeit«, sagt er. Für ihn gehört dazu ein Nutzungs-konzept. Vorschläge dazu ist die Entwicklung zu einem Volkspark mit Aufnahme der Themen Ge-sundheit, Entspannung, Erholung. Gartenkunst aus Holz, eine Blumenuhr, eine Freilichtbühne, Parkbeleuchtung, Klettergarten, Minigolf und die Einbeziehung des Jahnbades. Mit dem Titel »Gartendenkmal Lennépark« sollte

Neuruppin für sich werben. Auch eine bessere Beschilderung und PKW-Stellplätze in der Alt-Ruppiner Allee würden dafür sorgen, dass der Park mehr Aufmerksamkeit bekommt.

Der Verschönerungsverein befreit regelmäßig das Denkmal seines

Gründungsvaters vom Wildwuchs. Wenn sich mehr Bürger und Unternehmen ein Projekt im Stadtpark vornehmen, wäre das eine gute Ergänzung für den Bauhof.



Hans-Jürgen Firl am Wulffen-Gedenkstein. Er ist Initiator der Interessengemeinschaft »Wir alle sind Neuruppin«.

Hans-Jürgen Firl ist zuversichtlich, dass da was zu machen ist. Mit der Initiative »Wir alle sind Neuruppin« sammelt er Unterstützer. ▶



- 1 - Hauptachse
- 2 - Birkenweg
- 3 - Gebietswanderweg Neuruppin - Rheinsberg
- 4 - Obelisk
- 5 - zwei Kriegerbüsten
- 6 - Wetterhütte

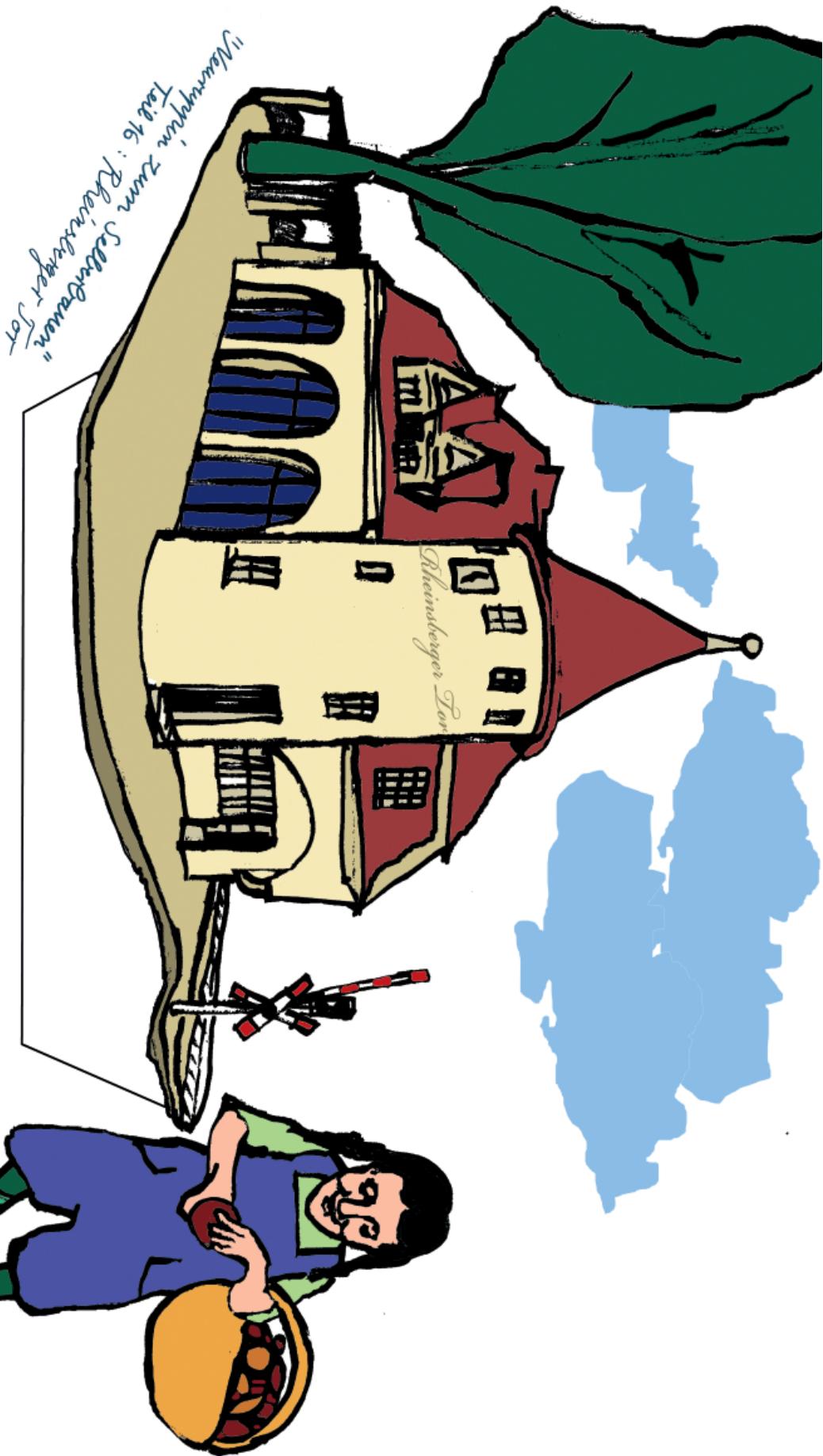
- 7 - Wulffenstein
- 8 - Sockel mit Steinkugel
- 9 - Goldfischteich
- 10 - Blumenwiese
- 11- Aussichtspunkt

Kontakt

Verschönerungsverein
Neuruppin
Hans-Günter Bauwens
Tel.: 03391 7397992
Hans-Jürgen Firl
Tel.: 03391 503106



KINDER



Liebe Kinder,

Wie wär's mit einem Ausflug mit der Bahn, so wie ihn unsere Pilzesammlerin gemacht hat? Vor genau 100 Jahren hat das Rheinsberger Tor seinen markanten Turm bekommen. Und so ähnlich sieht ja auch das Schloss in Rheinsberg aus. Schneidet unseren Bilderbogenbahnhof aus und stellt ihn in eure Stadt.

Kontakt

Öffnungszeiten
Fischbüchse
Mo - Fr 13 bis 19 Uhr

Rückblick: Wendeherbst '89

Die Zeit der Abbrüche, Umbrüche, Aufbrüche

Neuruppin war Schauplatz dieser Brüche, von den Friedensgebeten über den Runden Tisch, von der Abwicklung der Industrie bis hin zum Neuanfang. Die Stadt blickt zurück.

»Was ist ein Bruch? Ein Bruch beendet auf plötzliche und gleichzeitig radikale Weise etwas vorher Bestehendes. Mit dem Bruch endet eine Wirklichkeit. Und unmittelbar darauf folgt ein Ausnahmezustand. Das ist so, wenn wir uns einen Knochen brechen. Wenn eine Liebe endet. Oder, wenn Grenzen überraschend ihre Bedeutung verlieren. Verlust scheint mir deshalb ein wichtiger Aspekt bei allen Brüchen. Manche Verluste werden zunächst gar nicht als solche wahrgenommen, ihre Folgen nur ansatzweise überblickt. Andere schaffen einfach



Platz für Neues, Anderes.“ Mit diesen Worten skizzierte Helene Weiß in ihrer Eröffnungsrede zur Fotoausstellung »Brüche« in der Galerie am Bollwerk ihre Gedanken zum Fall der Mauer vor 25 Jahren. Gezeigt werden bis zum 9. November Arbeiten vom Dago-

wer Fotografen Jürgen Graetz vor und nach der Wende. In seinen Bildern greift er die Phase voller Brüche auf: Abbrüche, Umbrüche, Durchbrüche, Aufbrüche. Wie wirkten diese Brüche auf die Menschen? Und wie gingen sie damit um? ◀

Neuruppin erinnert sich

Ausstellungen, Gespräche und Rock »born in the GDR«

Mehrere Veranstaltungen widmen sich den Erinnerungen an die friedliche Revolution in der ehemaligen DDR vor 25 Jahren. Lassen Sie sich keine der Veranstaltungen entgehen:

5. Oktober 19 Uhr, Foyer Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Lesung von Lothar de Maizière,
„Ich will, dass meine Kinder nicht mehr lügen müssen.“

Der erste und letzte frei gewählte Ministerpräsident der DDR berichtet von den dramatischen Ereignissen der Wendemonate.

3. November 18 Uhr, Vernissage im Rathaus, Haus A: „Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“ 20 großformatige Plakate erzählen von der Geschichte der innerdeutschen Grenze und der Berliner Mauer. Die Ausstellung zeigt Fotos

und Dokumente aus den Archiven der BILD und Die Welt.

Vernissage im Rathaus, Haus B: „Die erste Generation im wieder vereinten Deutschland“ Mit ihrem Geburtsjahr 1989/1990 kennen sie nicht mehr das Land, in dem ihre Eltern zu Hause waren. Jugendliche aus Brandenburg haben sich fotografieren und befragen lassen.

8. November 16 Uhr, Altes Gymnasium Neuruppin – Foyer Kreismusikschule
Ausstellungseröffnung mit Comiczeichnungen über eine Kindheit zwischen jungen Pionieren und Kirche, Freundschaft, Mut und Vertrauen. Anschließend Lesung mit dem Autor Markus Witzel, besser bekannt als „Mawil“ aus seinem Buch „Kinderland“.

9. November 19 Uhr, von der Klosterkirche aus: Friedensmarsch in Gedenken an 25 Jahre friedliche Revolution und die damaligen Friedensmärsche. Bitte Kerzen und Lampions mitbringen

19.30 Uhr, Café Tasca am Evangelischen Gymnasium
Neuruppin im Herbst 1989 – Film, Zeitzeugengespräche und Podiumsdiskussion

20 Uhr, Kulturhaus Stadtgarten Neuruppin
Konzert: SANDOW – Born in the GDR.

Die alternative und experimentelle Musik der Band prägte für eine jugendliche Subkultur der DDR die Zeit der Wende. Ihr Lied Born in the GDR ragte besonders heraus. ◀

Info

Das Foto von Jürgen Graetz ist in der Ausstellung »Brüche« in der Galerie am Bollwerk zu sehen.

Termine

Oktober

Do, 02.10. Herbstzauber in der Neuruppiner Innenstadt

Sa, 04.10. »Made in Germany«, Party, 20 Uhr, Kulturhaus

Sa, 04.10. Kranichfahrt, 9 Uhr, Fahrgastschifffahrt Neuruppin

So, 05.10. Herbstfest, 13-18 Uhr, REIZ

So, 05.10. »Skandal im Tempelgarten!«, Tonfilm mit Szenen aus dem Tempelgarten, 16 Uhr, Saal im Tempelgarten

Do, 09.10. Schinkel-Ehrung, 13 Uhr, Kirchplatz

Fr, 10.10. Stummfilmnacht mit Orgel improvisation »Der Glöckner von Notre-Dame«, 20 Uhr, Klosterkirche

Fr, 10.10. Herbstfest, 15 Uhr, MGH Krümelkiste

Fr, 10.10. 8. Kürbisfest der Neuruppiner Grundschulen, 18 Uhr Siegerehrung, Tempelgarten

Sa, 11.10. »Willy Astor - Nachlachen de Frohstoffe«, 20 Uhr, Kulturhaus

So, 12.10. »Terra Flora«, Keramiken von Ursula Zänker, Vernissage, 11 Uhr, Siechenhauskapelle

Fr, 17.10. Ben Becker - »Der ewige Brunnen«, 19.30 Uhr, Kulturkirche

Sa, 18.10. Andrej Kurkow »Jimi Hendrix live in Lemberg«, Lesung, 19 Uhr, Fontanebuchhandlung

Fr, 24.10. auch 28.10. Backtag, 14 - 17 Uhr bzw. 15 bis 18 Uhr, Bauspielplatz

So, 26.10. Kammerkonzert für fünf Holzbläser und Klavier, 17 Uhr, Schlossgarten Neuruppin

So, 26.10. Hubertuslauf, 10 Uhr, Oberstufenzentrum

Do, 30.10. Eröffnung Martinimarkt . mit Kirmes-Andacht, Innenstadt

November

Sa, 01.11. Hagen Rether - Liebe, 20 Uhr, Kulturhaus

Sa, 08.11. und So, 09.11. Oldiebasar, Temnitzpark (Werder)

So, 09.11. Verkaufsoffener Sonntag zum Martinimarkt, REIZ

Sa, 09.11. »Eines Tages müssen wir die Wahrheit sagen«, Opus für Orgel, Pauken, Stimme zum Reichstagsbrand von 1933, 18 Uhr, Klosterkirche

Fr, 14.11. Präsentation Lichtdesigner-Workshop

Fr, 14.11. KARAT akustisch, 20 Uhr, Kulturkirche

So, 16.11. Friedrich II. und der Musengott Apollo, Lesung, 17 Uhr, Saal im Tempelgarten

So, 16.11. »Verleih uns Frieden«, Lieder zum Mitsingen mit dem Ruppiner Flötenkreis, 17 Uhr, Klosterkirche

Di, 18.11. Lese-Empfehlungen, 19 Uhr, Fontanebuchhandlung

Mi, 19.11. Markus Maria Profitlich - Halbzeit, 20 Uhr, Kulturhaus

Do, 20.11. Kopf an Kopf - Figur und Ruppiner Sammlung, Vernissage, 19 Uhr, Galerie am Bollwerk

Fr, 21.11. Bela B & Smokestack Lightnin feat. Peta Devlin, 20 Uhr, Kulturkirche

Sa, 22.11. Ich mische mit, Eröffnung Skulpturenpfad, 14 Uhr, Bauspielplatz

So, 23.11. Sinfoniekonzert mit dem Brandenburgischen Staatsorchester, 17 Uhr, Kulturkirche Neuruppin

Do, 27.11. Licht an! für die Weihnachtsbeleuchtung, Schulplatz

Fr, 28.11. Zauber der Travestie, 20 Uhr, Kulturhaus

Sa, 29.11. Dirk Michaelis singt ...ll, 19.30 Uhr, Kulturkirche

Sa, 29.11. »Machet die Tore weit«, Adventsmusik, 17 Uhr, Klosterkirche

Sa, 29.11. Weihnachtliches Chorkonzert, 19 Uhr, Siechenhauskapelle

Sa, 29.11. und So, 30.11. Advent und Einkaufen in der Innenstadt

So, 30.11. Verkaufsoffener Sonntag zum 1. Advent, 13 - 18 Uhr, REIZ

Dezember

Di, 2.12. Weihnachtswerkstatt, 14- 18 Uhr, Kulturkirche

Sa, 6.12. Nikolaus-Geschichten, 15 -

17 Uhr, Bauspielplatz

Sa, 06.12. Wunderland zur Weihnachtszeit, 16 Uhr, Kulturhaus

Sa, 06.12. Nikolaussingen im Kerzenschein, 17 Uhr, Klosterkirche

So, 07.12. Adventsgala der Chöre, 17 Uhr, Kulturkirche

Sa, 13.12. Einfach mal Tanzen, 21 Uhr, Kulturkirche

Sa, 13.12. Advents- und Weihnachtsmusik, 17 Uhr, Klosterkirche

So, 14.12. »Es ist ein Ros entsprungen«, Weihnachtliches Konzert, 16 Uhr, Siechenhauskapelle

Di, 16.12. Reinhold Beckmann & Band, 19.30 Uhr, Kulturkirche

Fr, 19.12. Weihnachtsfest, 15 Uhr, MGH Krümelkiste

Sa, 20.12. Adventssingen im Kerzenschein, 17 Uhr, Klosterkirche

Sa, 20.12. Krippenspiel & Adventsfeier, 16.00 Uhr, Bauspielplatz

So, 21.12. Verkaufsoffener Sonntag zum 4. Advent, 13 - 18 Uhr, REIZ

So, 21.12. Weihnachtsoratorium, Kantaten 1 - 3, 17 Uhr, Kulturkirche

Di, 30.12. Fontane-Ehrung, 11 Uhr, Fontane-Platz

Mi, 31.12. Silvesterparty mit der Band Lars Wegas, 20 Uhr, Kulturkirche

Januar

So, 04.01. Weihnachtsoratorium, Kantaten 4 - 6, 17 Uhr, Kulturkirche

So, 11.01. Neujahrskonzert mit dem Brandenburgischen Staatsorchester, 15 und 17 Uhr, Kulturkirche

Weitere Termine

Historische Stadtführung: 04., 18.10. und 22.11. sowie 20., 27.12., 10.30 Uhr, Bürgerbahnhof

Nachtwanderung: 10.10. und 07.11., 19 Uhr, Bürgerbahnhof

Winterspielplatz für Kinder von 3 - 10: 15. und 29.11., 13.12., 10.01., 15 Uhr, Turnhalle Fontaneschule

Tea Time: 06., 13., 20., 27.10. und 03., 10., 17., 24.11. sowie 01., 08., 15.12., 14 Uhr, MGH Krümelkiste